



Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW)

Landesgruppe Hessen e. V.

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Hessen e. V.
Schanzenstr. 107, 34130 Kassel

An die

Mitglieder der ANW Hessen

Vorsitzende: Dagmar Löffler

Schanzenstr.107, 34130 Kassel

Tel. 0561/92075249

Mobil 01577-1268159

Email dagmarloeffler@outlook.de

Website www.anw-hessen.de

Kassel, den 06. Februar 2026

Liebe ANW-Mitglieder!

Die späten Neujahrsgrüße ins Jahr 2026 fallen in schneebedeckte, winterliche Tage, gefühlt und hoffnungsfroh, dass es vielleicht doch wieder besser wird mit dem Klima und den Folgen für den Wald - war doch 2025 nicht so krass von Dürre gebeutelt, wie wir es schon erlebt haben. Und doch – fast nicht zu glauben – verhält es sich objektiv und gemessen so, dass sich die Jahre 2024 und 2025 nochmal deutlich mit ansteigenden Jahresmitteltemperaturen absetzen von allem vorher da gewesenem! Der Futurespace eröffnet sich spätestens bei Exkursionen im Frankfurter Stadtwald, vorseilende Szenarien, die man gesehen haben muss.

In verantwortlicher Rolle mit Leitung eines Forstbetriebes gibt es da nichts zu verdrängen und deshalb ringen wir um die richtige Strategie im fortschreitenden Prozess.

In diesem Zusammenhang sei eine Buchempfehlung genannt: „Wälder in Bewegung“ von Christian Kölling – „Eine Reise durch 100 Jahre Waldzukunft“. Ein Buch, in dem fundiert und sehr anschaulich die Situation und Kontext von Wald- und Klimawandel dargestellt werden.

Neben allen baumartenspezifischen Problemlagen vielfältiger Ursachen von globalen eingeschleppten Schadorganismen bis zu überhöhten Wildbeständen, liegt unser Fokus nach weitgehender Verabschiedung von der Fichte aber vor allem auf der Buche, dem Herzstück von „Buchonia“, unserer natürlichen Waldgesellschaften, Artenvielfalt und prägenden Waldlandschaften. Untersuchungen haben gezeigt, dass geschlossene Kronendächer funktionell wichtig sind, weil sie das für die Buche so essenziell wichtige kühl-feuchte Waldinnenklima und die Schäfte schützen.

Deshalb die Wälder „einfach mal in Ruhe lassen“ lautet die Forderung aus Kreisen von Waldschützern besorgter Bürgerschaft und aus Naturschutzverbänden. Dass dies für den bewirtschafteten Wald unter rein gar keinem Aspekt eine Option ist und damit nichts und niemandem geholfen ist,

Bankverbindung: Sparkasse Wetterau, BLZ 518 500 79, Konto- Nr. 0007000472

Eingetragener Verein beim Amtsgericht Butzbach 2 VR 179 <> Gemeinnütziger Verein im Sinne der §§ 51 ff. Abgabeordnung, Finanzamt Friedberg Steuer-Nr. 16 250 553 69

dürfte uns allen klar sein. Nicht das ob, sondern das WIE ist die Frage, proaktiv Wald gestalten zugunsten seiner Vitalität und Stabilität – das Dauerthema im Dauerwald.

Selbiger zeichnet sich dadurch aus, dass er den Luftraum dreidimensional mit Blattmasse ausfüllt, das durchbrochene Kronendach in dichteren und lichterem Mosaiken ist gefüllt mit Nachwuchs verschiedener Höhen und demographisch mit zunehmenden BHDs in Stückzahl abnehmender Dimensionsspreitung. Das hat den Vorteil, dass der Boden immer bedeckt bleibt, Niederschläge besser den Boden erreichen, das Waldinnenklima erhalten bleibt, die Schäfte weitgehend vor Sonneneinstrahlung geschützt sind, nachhaltiger Holzzuwachs stattfindet und zur Ernte ausreichend starke und werthaltige Bäume zur Verfügung stehen und die Strukturvielfalt natürliche Prozesse und – besonders in Kombination mit gezielten Interventionen - Artenvielfalt fördert.

In einer Studie von Rupert Seidl et al. (Forstzeitung 6/2024, S.8-10) wurden bzgl. ungleichaltriger Wälder folgende Zusammenhänge dargestellt:

Im Mittel waren ungleichaltrige Wälder 31% weniger von Störungen betroffen als umliegende Wälder.

Die Größe von Störungsflächen war in ungleichaltrigen Wäldern 16% kleiner als in vergleichbaren Altersklassenwäldern.

Topographische Faktoren beeinflussen den Effekt der ungleichaltrigen Bewirtschaftung auf die Störungsanfälligkeit.

Das Problem aktuell liegt auf der Zeitachse, denn Dauerwälder kann man nicht auf Knopfdruck erzeugen. Es dauert schon mal einige Jahrzehnte, bis Mischung und Struktur in annähernd idealer Weise entwickelt sind mit dem langen Atem des Waldwachstums. Beschleunigung bringt erfahrungsgemäß meist mehr Ungemach als Erfolg. Im Hessischen Staatswald gibt es mit der neuen Waldbaufibel für geschlossene Buchen-Reinbestände die Idee des Femelns zur Lenkung der Holzernte bei gleichzeitiger Vermeidung großflächiger Kronendisposition und Vorantreiben von initialen Baumartenmischungen durch Anreicherung auf diesen Flächen.

Die Beschreibungen zur Vorgehensweise sind durchaus anspruchsvoll. Insgesamt rückt das Konzept unseren Ideen aber deutlich näher. Darüber hinaus die Grundsätze der Naturgemäßen Waldwirtschaft zur Entwicklung von Dauerwäldern stärker zu integrieren, wäre sicher von Vorteil, um den Handlungsrahmen zu notwendigen situativen Anpassungen in dieser Krisenzeit zu stärken.

Fest steht, wer früher loslegt auf dem Weg zum Dauerwald, hat klare Vorteile!

Die Umsetzung im Einzelnen immer wieder zu prüfen und zu diskutieren, dafür ist die Arena immer frei auf unseren Veranstaltungen und Exkursionen, von denen man motiviert und mit neuen Ideen und Erkenntnissen im Gepäck wieder heimkommt – seit **40 Jahren ANW Hessen!**

Deshalb auch in diesem Jahr mit herzlichen Grüßen und auf bald im Wald!

Dagmar Löffler